



Andrea Gerster:
Lebt und arbeitet im thurgauischen Freidorf

ERZÄHLUNG

Heillos verstrickt

Die Autorin Andrea Gerster lässt in ihrem neuen Roman «Ganz oben» einen Rechtsmediziner in einem Verliess schmoren.

Da sitzt ein Mann in einer Zelle und bereitet eine Verteidigungsrede vor. «Dass ich hier vor Ihnen stehe, ist das Resultat einer langen Reihe von Missverständnissen», erklärt der Protagonist Olivier Kamm einem imaginären Gericht. Um sogleich alles zu verwerfen. Denn wie sich verteidigen, wenn man nicht weiss wofür.

Im richtigen Leben hatte es Kamm als Leiter des Instituts für Rechtsmedizin und später als Verantwortlicher bei einem Projekt zur Zerschlagung eines Kinderpornografie-Rings weit gebracht. Dann ging es bergab, denn: «Die Bilder blieben hängen. Es folgten Träume, auch solche, in denen er die Seite wechselte, zum Überläufer wurde, ein Täter. Albträume.» Gefördert bis zur Überforderung geriet das Leben des «Ausgebrannten» aus den Fugen.

Auf drei Ebenen erfährt man mehr aus Kamms Vergangenheit: Da sind seine flammenden Voten als «vermeintlich Ange-

schuldiger», da sind Gedanken, die tief in die Abgründe seiner Seele blicken lassen. Da sind Kommentare, die Vorgefallenes nüchtern erklären. Immer neue Fakten kommen ins Spiel: Packend, spannend, beklemmend – einem Thriller gleich.

Gerster legt mit «Ganz oben» ein starkes Stück Literatur vor, das tief ins Innere eines physisch und psychisch Ausgebrannten blicken lässt. Es ist ihr dritter Roman. Dabei hat sich die 54-Jährige einmal mehr mit der Psyche des Menschen auseinandergesetzt. Im ersten Roman «Dazwischen Lili» (2008) dokumentiert sie eine seelische Krise mit dem Thema Demenz. In «Schandbriefe» (2011) hat Gerster menschliche Beziehungen hautnah nachgezeichnet.

Renata Schmid

Lesung

Do, 25.4., 20.00
Stadtbibliothek Arbon TG



Andrea Gerster
Ganz oben
163 Seiten
(Lenos 2013).

ROMAN

Frieda erkundet die Psyche der Täter

Neurotische Täter, traumatisierte Opfer: Die Psychotherapeutin Frieda Klein erkundet die Schattenseiten der menschlichen Seele. Sie ist die Heldin des englischen Autorenpaars Nicci Gerard und Sean French. Jetzt ist das zweite Buch dieser Reihe auf Deutsch erschienen – «Eisiger Dienstag».

Eine verwirrte Londonerin hätschelt in ihrer Wohnung eine männliche Leiche, die schon ziemlich übel riecht. Für die Polizei ist klar, dass der Mann das Opfer der angeschlagenen Frau wurde. Doch die Psychotherapeutin Frieda Klein hat ihre Zweifel. Denn der ermordete Robert Poole hat zahlreiche Frauen mit Charme bezirzt, um an ihr Geld zu kommen. Bald muss Frieda Klein jedoch erken-

nen, dass auch ihre These löcherig ist. Zur grossen Freude ihrer Widersacher im bürokratischen Londoner Polizeiapparat.

Das ist die Ausgangslage des Kriminalromans «Eisiger Dienstag» von Nicci French. Hinter dem Pseudonym steckt das Schriftstellerpaar Nicci Gerard und Sean French. Sie schreiben seit 15 Jahren gemeinsam Kriminalromane, darunter Bestseller wie «Das rote Zimmer» oder

Fünf Fragen an Nicci Gerard und Sean French

«Niemand möchte Frieda Klein zur Feindin ha

kulturtipp: Wie schreibt ein Ehepaar gemeinsam ein Buch?

Nicci Gerard: Wir entwickeln die Geschichte in langen Gesprächen, sei es auf unseren Wanderungen oder zu Hause am Küchentisch. Abwechslungsweise schreiben wir danach eine Episode nach der anderen. Ich im obersten Stock unseres Landhauses in Suffolk ...

Sean French: ... und ich in einem gut eingerichteten Gartenhaus, da werde ich am wenigsten abgelenkt. Dann lesen wir das Geschriebene gegenseitig und passen es an.

Im Mittelpunkt steht eine starke Frau, Frieda Klein. Sean French, ist das ein Nachteil für Sie als Mann, über die Gefühle einer Frau schreiben zu müssen?

Sean French: Wo denken Sie hin? Ich bin ja mit einer starken Frau verheiratet. Zudem haben wir schon Romane geschrieben mit Ich-Erzählerinnen. Dort war die Herausforderung wesentlich grösser.

Nicci Gerard: Er kann es tatsächlich. Ich sage nie, eine Frau würde so und so entscheiden. Aber wir reden immer wieder darüber, wie glaubwürdig eine einzelne Figur wie Frieda Klein für die Leser ist. Zudem ist Frieda nicht besonders feminin, sie gibt sich oft härter als ein Mann. Niemand möchte diese Frau zur Feindin haben.

Und gibt es nie Meinungsverschiedenheiten?

Nicci Gerard: Wir machen das seit Jahren und sind ein eingespieltes



Sorgen gemeinsam für Spannung: Das englische Autorenpaar Nicci Gerard und Sean French

«Acht Stunden Angst». Mit dem Buch «Blauer Montag» hat das Paar erstmals eine Reihe in Angriff genommen: Die Psychotherapeutin Frieda Klein ist Heldin in acht Romanen, der

zweite ist soeben auf Deutsch unter dem Titel «Eisiger Dienstag» erschienen. Die einzelnen Bücher sind ineinander verwoben wie eine Fernsehserie. Zu Beginn wird das bisher Gesche-

hene kurz zusammengefasst – und weiter geht die Handlung mit neuen Abenteuern.

Die Protagonistin Frieda geht unkonventionell zu Werk, sie lässt sich besonders von Männern gar nichts sagen. Das führt laufend zu Zwisten mit der polizeilichen Hierarchie und freut den Leser. Dieser sieht sich in diesen Büchern in einer krimi-typischen Sandwich-Position: Das Autorenpaar lässt ihn stets ein bisschen mehr wissen als die zum Teil depperten Polizisten, aber er weiss nie so viel wie Frieda Klein. Die Krimis von Nicci French sind leicht und flüssig zu lesen. Eine feine Gute-Nacht-Lektüre, zumindest, wenn einen leicht modernde Leichen beim Träumen nicht stören.

Rolf Hürzeler



Nicci French
«Eisiger Dienstag»
522 Seiten
Aus dem Englischen von
Birgit Moosmüller
(C. Bertelsmann
2013).

sich abnorm verhalten und die nicht unseren Erwartungen entsprechen.

Ihre Geschichten spielen in London und sind mit viel Lokalkolorit versehen. Da haben Sie schon mal acht Millionen Londoner als potenzielle Leser und etwa gleich viele Touristen. Alles eine cleverere Marketing-idee?

Sean French: Nein, aber London ist ein faszinierendes Pflaster. Da ändert sich täglich etwas. Einzelne Strassenzüge kennt man nach kurzer Zeit fast nicht mehr. Ein solcher Hintergrund ist spannend. Und natürlich schreiben wir auch über Vertrautes in der Stadt, das Londoner sogleich erkennen.

Team. Wie lieben beide lange Debatten.

Ihre Romane spielen im Milieu der Psychotherapie. Wie recherchieren Sie?

Nicci Gerard: Uns interessieren ja vor allem die Grenzbereiche. Was ist normal? Was gilt bereits als krankhaft neurotisch, gefährlich gar? Wir haben beide viel darüber gelesen. Wir reden mit Fachleuten und fragen nach typischen Verhaltensmustern von Menschen, die unter Traumata leiden. Aber letzten Endes sind Romane fiktional, da muss nicht jedes Detail stimmen.

Sean French: Das Faszinierende ist ja gerade dieses ungewöhnliche Milieu von Menschen, die

TIPPS

Musikalische Krimilesung:

Mitra Devi und Petra Ivanov

Tatort Schweiz: Der kürzlich erschienene Krimi-Band «Mord in Switzerland» versammelt 18 bekannte Krimiautoren aus verschiedenen Regionen der Schweiz. In Dübendorf lesen die beiden Herausgeberinnen und Krimiautorinnen Mitra Devi und Petra Ivanov sowie Susy Schmid und Helmut Maier, die ebenfalls mit ihren Kurzkrimis im Band vertreten sind. Für musikalische Begleitung sorgt Levin Deger.

Fr, 5.4., 20.00
Obere Mühle Dübendorf ZH

Poetry-Slam: Dead or Alive?

Konkurrenz aus dem Jenseits bekommen die vier Slam-poeten Hazel Brugger, Laurin Buser, Volker Strübing und Nektarios Vlachopoulos (Bild): Sie treten mit ihren Kurztexten gegen die Klassiker der Weltliteratur an. Vier Schauspieler aus dem Ensemble des Theater St. Gallen leihen toten



Dichtern ihren Körper und ihre Stimme. Das Publikum entscheidet, wer die Nase vorn hat: Dead or Alive?

Sa, 23.3., 21.00
Tonhalle St. Gallen

Musikalische Lesung:

Esther Spinner

Die Kammerphilharmonie Graubünden spannt in der Reihe «Tonzeile» mit Autorinnen und Autoren zusammen. Unter dem Titel «Wenn das Lamentieren zur Poesie wird» liest Esther Spinner aus dem sardischen Roman «Lamento» und anderen Texten. Violinist Robert Viski und Fagottistin Monika Köbanyai begleiten sie mit Werken von Paganini.

So, 24.3., 16.00
Restaurant Va Bene Chur